

**Sonja Sothmann**

Die Genese und Psychodynamik sexueller  
Perversionen und die  
Therapiemöglichkeiten bei  
Sexualstraftätern

**Diplomarbeit**

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Copyright © 2000 Diplom.de  
ISBN: 9783832429751

**Sonja Sothmann**

**Die Genese und Psychodynamik sexueller Perversionen  
und die Therapiemöglichkeiten bei Sexualstraftätern**

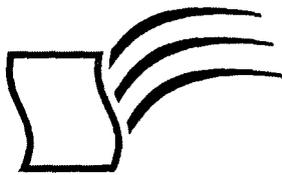


---

Sonja Sothmann

# **Die Genese und Psychodynamik sexueller Perversionen und die Therapiemöglichkeiten bei Sexualstraftätern**

Diplomarbeit  
an der Humboldt-Universität zu Berlin  
Fachbereich Erziehungswissenschaften  
September 2000 Abgabe



***Diplomarbeiten Agentur***  
Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke  
und Guido Meyer GbR

Hermannstal 119 k  
22119 Hamburg

agentur@diplom.de  
www.diplom.de

ID 2975

Sothmann, Sonja: Die Genese und Psychodynamik sexueller Perversionen und die  
Therapiemöglichkeiten bei Sexualstraftätern / Sonja Sothmann -  
Hamburg: Diplomarbeiten Agentur, 2000  
Zugl.: Berlin, Universität, Diplom, 2000

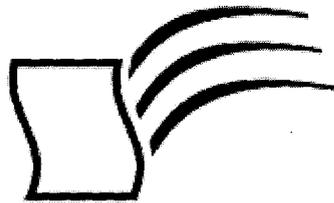
---

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder der Vervielfältigung auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Eine Vervielfältigung dieses Werkes oder von Teilen dieses Werkes ist auch im Einzelfall nur in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes der Bundesrepublik Deutschland in der jeweils geltenden Fassung zulässig. Sie ist grundsätzlich vergütungspflichtig. Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen des Urheberrechtes.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, daß solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Die Informationen in diesem Werk wurden mit Sorgfalt erarbeitet. Dennoch können Fehler nicht vollständig ausgeschlossen werden, und die Diplomarbeiten Agentur, die Autoren oder Übersetzer übernehmen keine juristische Verantwortung oder irgendeine Haftung für evtl. verbliebene fehlerhafte Angaben und deren Folgen.

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey, Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke & Guido Meyer GbR  
Diplomarbeiten Agentur, <http://www.diplom.de>, Hamburg 2000  
Printed in Germany



**Diplom.com**

## **Wissensquellen gewinnbringend nutzen**

**Qualität, Praxisrelevanz und Aktualität** zeichnen unsere Studien aus. Wir bieten Ihnen im Auftrag unserer Autorinnen und Autoren Wirtschaftsstudien und wissenschaftliche Abschlussarbeiten – Dissertationen, Diplomarbeiten, Masterarbeiten, Staatsexamensarbeiten und Studienarbeiten zum Kauf. Sie wurden an deutschen Universitäten, Fachhochschulen, Akademien oder vergleichbaren Institutionen der Europäischen Union geschrieben. Der Notendurchschnitt liegt bei 1,5.

**Wettbewerbsvorteile verschaffen** – Vergleichen Sie den Preis unserer Studien mit den Honoraren externer Berater. Um dieses Wissen selbst zusammenzutragen, müssten Sie viel Zeit und Geld aufbringen.

<http://www.diplom.de> bietet Ihnen unser vollständiges Lieferprogramm mit mehreren tausend Studien im Internet. Neben dem Online-Katalog und der Online-Suchmaschine für Ihre Recherche steht Ihnen auch eine Online-Bestellfunktion zur Verfügung. Inhaltliche Zusammenfassungen und Inhaltsverzeichnisse zu jeder Studie sind im Internet einsehbar.

**Individueller Service** – Gerne senden wir Ihnen auch unseren Papierkatalog zu. Bitte fordern Sie Ihr individuelles Exemplar bei uns an. Für Fragen, Anregungen und individuelle Anfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

### **Ihr Team der *Diplomarbeiten* Agentur**

#### ***Diplomarbeiten* Agentur**

Dipl. Kfm. Dipl. Hdl. Björn Bedey –  
Dipl. Wi.-Ing. Martin Haschke —  
und Guido Meyer GbR —————

Hermannstal 119 k —————  
22119 Hamburg —————

Fon: 040 / 655 99 20 —————  
Fax: 040 / 655 99 222 —————

agentur@diplom.com —————  
www.diplom.com —————

# INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
VORWORT	4
EINLEITUNG	6
<b>1. SEXUELLE PERVERSIONEN</b>	<b>8</b>
1.1 SEXUELLE PERVERSIONEN ODER PARAPHILIEN?	8
1.2 SEXUELLE PERVERSIONEN IM SPIEGEL DER GESELLSCHAFT	10
1.3 SEXUELLE PERVERSIONEN ALS UNTERSUCHUNGSGEGENSTAND DER SEXUALWISSENSCHAFT	11
<b>2. DIE PSYCHOSEXUELLE ENTWICKLUNG DES MENSCHEN, DIE GENESE UND PSYCHODYNAMIK SEXUELLER PERVERSIONEN</b>	<b>15</b>
2.1 GRUNDLEGENDE ANNAHMEN FREUDS: DER TRIEBBEGRIFF UND DAS INSTANZENMODELL DER PERSÖNLICHKEIT	16
2.2 DIE LIBIDOENTWICKLUNG	18
2.3 DIE GENESE UND PSYCHODYNAMIK SEXUELLER PERVERSIONEN AUS TRIEBDYNAMISCHER SICHT	24
<b>3. DIE ENTWICKLUNG DER OBJEKTBEZIEHUNGEN, DIE GENESE UND PSYCHODYNAMIK SEXUELLER PERVERSIONEN AUS OBJEKTBEZIEHUNGSTHEORETISCHER SICHT</b>	<b>28</b>
3.1 DIE NEUERE PSYCHOANALYTISCHE ENTWICKLUNGSPSYCHOLOGIE UND DIE BEDEUTUNG DER OBJEKTBEZIEHUNGEN	28
3.2 MAHLERS AUSFÜHRUNGEN ZUR THEORIE DER SYMBIOSE, LOSLÖSUNG UND INDIVIDUATION	30
3.3 DIE GENESE UND PSYCHODYNAMIK SEXUELLER PERVERSIONEN AUS OBJEKTBEZIEHUNGSTHEORETISCHER SICHT	37
<b>4. NEUERE ERKLÄRUNGSANSÄTZE ZUR FUNKTION SEXUELLER PERVERSIONEN: BEITÄGE VON MORGENTHALER UND STOLLER</b>	<b>41</b>
<b>5. ERSCHEINUNGSFORMEN UND PSYCHODYNAMIK AUSGEWÄHLTER SEXUELLER PERVERSIONEN</b>	<b>45</b>
5.1 EXHIBITIONISMUS	45
5.2 PÄDOPHILIE ALS EINE FORM DES KINDESMISBRAUCHS	47

<b>6.</b>	<b>STATISTISCHE DATEN ZUR HÄUFIGKEIT VON SEXUAL- STRAFTÄTERN</b>	<b>51</b>
6.1	DIE POLIZEILICHE KRIMINALSTATISTIK	52
6.2	DIE STRAFVERFOLGUNGSSTATISTIK DES STATISTISCHEN BUNDESAMTES	54
<b>7.</b>	<b>THERAPIEMÖGLICHKEITEN BEI SEXUALSTRAFTÄTERN</b>	<b>56</b>
7.1	DER REGELSTRAFVOLLZUG UND DIE SOZIALTHERAPEUTISCHEN ABTEILUNGEN	56
7.2	DER MAßREGELVOLLZUG (MRV)	59
7.3	AUSGEWÄHLTE ASPEKTE ZUR THERAPIE UNTER INSTITUTIONELLEN BEDINGUNGEN	62
7.3.1	Die Therapiemotivation	63
7.3.2	Schweigepflicht versus Offenbarungspflicht	66
7.4	DIE KLIENDEL DER SEXUALSTRAFTÄTER	70
7.4.1	Die Intensität der sexuellen Perversion	72
7.4.2	Die Ich-Nähe der sexuell perversen Symptome	73
7.4.3	Formen intrapsychischer Auseinandersetzung mit der sexuellen Perversion	74
<b>8.</b>	<b>DISKUSSION VERSCHIEDENER THERAPIEKONZEPTE UNTER AUSGEWÄHLTEN GESICHTSPUNKTEN</b>	<b>76</b>
8.1	TIEFENPSYCHOLOGISCH ORIENTIERTE PSYCHOTHERAPIE	77
8.1.1	Anwendungsmöglichkeiten tiefenpsychologisch orientierter Psychotherapie bei Sexualstraftätern im institutionellen und ambulanten Rahmen	79
8.1.2	Darstellung psychodynamischer Konzepte in der Sexualstraftäter- behandlung unter ausgewählten Aspekten	83
8.2	VERHALTENSTHERAPEUTISCHE VERFAHREN	87
8.2.1	Anwendungsmöglichkeiten verhaltenstherapeutischer Verfahren in der Sexualstraftäterbehandlung im institutionellen und ambulanten Rahmen	90
8.2.2	Darstellung verhaltenstherapeutischer Konzepte in der Sexualstraftäterbehandlung unter ausgewählten Aspekten	91
<b>9.</b>	<b>SCHLUßBEMERKUNG</b>	<b>96</b>
	TABELLEN- UND ÜBERSICHTSVERZEICHNIS	100
	ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS	101
	LITERATUR	102
	ERKLÄRUNG ZUR URHEBERSCHAFT DER ARBEIT	110
		-

## VORWORT

Die Idee zur Thematik der vorliegenden Arbeit entstand vor dem Hintergrund der Frage, inwieweit eine Behandlung bzw. Therapie bei Sexualstraftätern überhaupt möglich und wirksam ist, sowie ob die zugrunde liegenden psychischen Störungen einer therapeutischen Bearbeitung zugänglich sind.

Ich selbst bin auf die Problematik der Behandlung und Betreuung von Sexualstraftätern im Rahmen meines Praktikums beim Psychologischen Dienst im Haus 2 der Justizvollzugsanstalt (JVA) Moabit aufmerksam geworden. Die JVA Moabit ist eine Untersuchungshaftanstalt für erwachsene Männer. In der Regel sind die dort einsitzenden männlichen Gefangenen angeklagt, eine Straftat begangen zu haben, d. h., sie sind noch nicht verurteilt und warten auf ihren Prozeß.

Der Psychologische Dienst ist eine Anlaufstelle für Gefangene, die ein Gespräch mit einem Psychologen<sup>1</sup> führen möchten. Diese Kontaktstelle bietet Krisenintervention, in ausgewählten Fällen Einzeltherapie, aber auch Gespräche über einen kürzeren Zeitraum an im Sinne einer Kurztherapie. Die Realisierung eines Gesprächswunsches von seiten der Gefangenen ist jedoch mit enorm langen Wartezeiten von ca. drei bis vier Monaten verbunden. Diese Tatsache erscheint weniger verwunderlich, wenn man den Blick auf den Betreuungsschlüssel fokussiert. Der Psychologische Dienst des Hauses 2 war mit 1,5 Psychologen besetzt, die wiederum für rund 450 Gefangene zur Verfügung standen<sup>2</sup>. Während meines Praktikums habe ich bei Gesprächen zwischen den Psychologen und deren Klienten hospitiert und nach einer Einarbeitungszeit selbständig welche geführt. Somit konnte ich einen Einblick in die „Problemwelt“ der Gefangenen gewinnen. Die Motive für das Aufsuchen des Psychologischen Dienstes waren vor allem soziale Isolation und Probleme mit der Familie. Der Tatvorwurf bzw. die begangene Tat wurde seltener als Begründung für einen Gesprächswunsch angegeben. Eine Gesprächsmotivation war durch die in der Regel freiwillige Teilnahme an den Gesprächen durchaus vorhanden. Eine kleine Anzahl der Gefangenen suchte den Psychologischen Dienst auf Anraten eines Gefängnisarztes auf.

---

<sup>1</sup> In dieser Arbeit werden sowohl Männer als auch Frauen angesprochen. Aber aus Gründen der Übersichtlichkeit wird auf die Verwendung der „weiblichen“ Endungen der Substantive verzichtet.

<sup>2</sup> Diese Angaben beziehen sich auf das Jahr 1998, in dem ich von Mai bis November als Praktikantin beim Psychologischen Dienst im Haus 2 der JVA Moabit tätig war.

Die Klientel der Sexualstraftäter bzw. diejenigen Gefangenen, die in diesem Deliktbereich angeklagt waren, zeichneten sich in den Gesprächen in der Regel als äußerst tatuneinsichtig aus und suchten den Psychologischen Dienst eher aus Gründen der sozialen Isolation auf, die sich aus dem Zusammenleben mit den anderen Gefangenen ergab, denn Sexualstraftäter stehen in der „Gefangenenhierarchie“ an unterster Stelle. In diesem Zusammenhang stieß ich auf die Frage, ob eine Therapie bei dieser Klientel effektiv sein kann, wenn nur eine geringe bzw. keine Therapiemotivation vorliegt. Erschwerend kommt hinzu, daß sich gerade bei Sexualdelinquenten die Verweildauer in der Untersuchungshaft auf bis zu zwei Jahre erstrecken kann. Diese Situation entsteht z. B. durch langwierige Prozeßverläufe und eingelegte Revisionen. Therapiemöglichkeiten sind in der Untersuchungshaft kaum vorhanden und sind aufgrund der unbestimmten Aufenthaltsdauer der Untersuchungsgefangenen langfristig nicht plan- und durchführbar. Denkbar wäre eine Realisierung therapievorbereitender bzw. -motivierender Maßnahmen, so daß im Anschluß an die Untersuchungshaft im Falle einer Verurteilung eine Therapie in einer Sozialtherapeutischen Abteilung bzw. Anstalt (SothA) angestrebt werden könnte.

Ich persönlich habe erkannt, daß ich nicht für eine Arbeit mit dieser Klientel in der Lage bin, weil ich mich selbst in den Gesprächen als potentielles Opfer gefühlt habe. Dennoch ist mein Interesse groß, mich auf wissenschaftlicher Ebene mit der Thematik der Entstehungsbedingungen sexueller Perversionen und der Behandlungs- und Therapiemöglichkeiten von Sexualdelinquenten auseinanderzusetzen.

Die Therapieangebote für Sexualdelinquenten sind in hohem Maße auch von gesellschaftspolitischen Einflüssen und Bedingungen abhängig. In den letzten zwei bis drei Jahren rückten die Sexualstraftäter wieder in den Blickpunkt der Presse und der Medien. Dabei ist das voyeuristische Interesse der Bevölkerung groß. Die grausamen Taten verhindern nicht selten rationale Diskussionen über den Umgang mit Sexualstraftätern. „Die Gesellschaft“ fordert harte Strafen. Die Politik antwortet mit dem 1998 in Kraft getretenem „Gesetz zur Bekämpfung von Sexualdelikten und anderen gefährlichen Straftaten“<sup>3</sup>, durch das z. B. die Verhängung der Sicherungsverwahrung erleichtert wird (vgl. Kröber 1998).

---

<sup>3</sup> BGBl. Teil 1, 1998, S. 160.

Weiterhin wird die Einrichtung einer Gendatei diskutiert, durch die rückfällig gewordene Sexualstraftäter schneller überführt werden können. Die Verschärfung der Sanktionen mag zwar das subjektive Sicherheitsempfinden der Bürger erhöhen, dient aber m. E. nicht der Behebung der Ursachen von Sexualdelikten. Aus juristischer Sicht sollen die Symptome bekämpft werden. Eine sinnvolle Prävention und der Schutz von zukünftigen Opfern sollten am einzelnen Täter ansetzen und ihm gegebenenfalls eine für ihn geeignete Therapie ermöglichen, um seine Störung mit professioneller Hilfe bearbeiten zu können.

## **EINLEITUNG**

Die vorliegende Arbeit verfolgt das Ziel, die Entstehung, Psychodynamik und Behandelbarkeit von Menschen mit sexuellen Perversionen, die Sexualstraftaten begangen haben, darzustellen.

Da zur heutigen Zeit nicht mehr davon ausgegangen werden kann, sexuell perverse Handlungen oder Phantasien grundsätzlich als pathogen zu betrachten, behandelt das erste Kapitel zunächst eine Begriffsklärung der sexuellen Perversionen in Abgrenzung zum gerade im DSM-IV neu etablierten Begriff der Paraphilien. Dadurch wird sich zeigen, daß es im letzten Jahrhundert eine Funktionsveränderung in bezug auf das sexuelle Begehren gegeben hat. Diese Funktionsänderung soll im Weiteren aus wissenschaftlicher Sicht für den Bereich der sexuellen Perversionen nachgezeichnet werden.

Im zweiten und dritten Teil der vorliegenden Arbeit wird zunächst die „normale“ frühkindliche Entwicklung dargestellt, zum einen aus triebdynamischer, zum anderen aus objektbeziehungstheoretischer Sicht. Beides sind psychoanalytische Theorieschulen, die unterschiedliche Aspekte in bezug auf die Genese sexueller Perversionen betont haben. Grundsätzlich läßt sich an dieser Stelle bereits vorausschicken, daß die Gemeinsamkeit der Menschen mit sexuellen Perversionen folgendermaßen umschrieben werden kann:

„... der Orgasmus [wird, d. V.] durch Einführen des Gliedes in die Scheide, der koitale Orgasmus, erschwert oder verunmöglicht ..., weil sie die weibliche Scheide und/oder die Frau als Sexualwesen und/oder die Frau ganz allgemein als allzu bedrohlich erleben“ (Meyer 1996, S. 149 f.).